

# RAUB IN BETSCHWANDEN GEKLÄRT

DER DIEB KONNTE SICH NUR KURZE ZEIT AM WERTVOLLEN RING DER BARONIN VAN DER BETSCHWANDEN ERFREUEN, WEIL CLEVERE DETEKTIVE IHM AN DEN FERSEN HAFTETEN.

Am noch regenverhangenen Sonntagmorgen versammelten sich rund 45 Mitglieder des Dorfvereins Betschwanden bei der Grillstelle am Diesbachfall. Sie wurden Zeugen vom Raub an der Baronin van der Betschwanden. Ein unverschämter Dieb schlich sich ins Haus der Baronin, knackte den Tresor und entwendete den wertvollen Ring.

Diese Szene führten zwei Betschwander Kinder eindrücklich auf. Damit begann die angekündete Detektivarbeit für die Vereinskinder. Auf der Spurensuche benötigten sie sowohl Köpfchen als auch Fitness, denn verschiedene Zeugen gaben ihre Hinweise den Detektiven nur weiter, wenn sie dafür gewisse «Arbeiten» erledigten.

Am Tatort hatte der fahrlässige Räuber eine Streichholzschachtel mit einem ersten Hinweis zur Sammelstelle verloren. Dort fanden sie einen auffälligen Plastiksack, in dem Bonbons mit Buchstaben lagen, welche richtig zusammen gesetzt zum Dorfbrunnen führten. Die Zeugin beim Dorfbrunnen verlangte, dass die Detektive den vom Dieb fiktiv angezündeten Eimer löschen. Sie mussten innert zwei Minuten möglichst viel Wasser mit einem Blumentopfteller in den Eimer schöpfen. Der nächste Hinweis fanden sie in einem Briefkasten eines unbewohnten Hauses. In einem versiegelten Brief hielt ein Zeuge fotografisch fest, wo der Einbrecher als nächstes hingegangen ist.

Am nächsten Fundort schwamm im Wassertrog eine Flasche mit einem kryptografischen Lösungsschlüssel und einer Wegbeschreibung zu einem Baum, an dem das Glarnertüechli hing, das der Schurke auf seiner Flucht verloren hatte. Die hinterlassene DNA-Spur führt zu einem bestimmten Haus in der Oberen Allmeind, wo eine Zeugin ihren Hinweis erst übergab, nachdem alle an einem Stafettenlauf ihr Bestes gegeben hatten.

Es führte die Ermittler zum grossen Parkplatz im Steinigen. Ein weiterer Augenzeuge verriet ihnen, sobald sie sich beim Seilspringen bewiesen hatten, wo der Plan für die nächste Fundstelle versteckt wurde. Dieser führte schliesslich hinunter zum Bachbett, in dem ein Schuh des Flüchtenden liegen geblieben ist. Im Schuh waren ganz sonderbare Zahlen geschrieben. Dank dem bereits früher gefundenen Kryptografischen Schlüssel konnte entziffert werden, wo der Dieb das Schmuckstück verkaufen will.

In weniger als 1.5 Stunden erwischten die Detektive den Räuber. Aber er wollte nicht verraten, wo er den Ring versteckt hielt. Dummerweise hatte er vergessen, dass sein Hund Spuren hinterlassen hatte. Diese Fährte nahmen die Detektive auf und gelangten schliesslich zum Versteck des wertvollen Rings.

Im Anschluss feierten die Kinder mit den geduldigen Erwachsenen in den Garagen der Familie Abart die erfolgreiche Räuberjagd. Getränke, grillierte Würste, verschiedenste selbstgemachte Salate sowie die Desserts schmeckten köstlich. Selbstverständlich wurden alle Detektive geehrt und von der Baronin reich beschenkt.

Sollten Sie dereinst durch Betschwanden spazieren und auf Steine gemalte Hundepfoten finden, so wissen Sie nun, wie es dazu gekommen ist.



**Bild 1:** Erfolgreiche Detektive lösten den Fall des gestohlenen Schmuckstücks

*Text und Bild von Regula Banzer*